



Liebe Leserinnen und Leser,

in der diesjährigen Januar-Ausgabe der Senioren Zeitschrift geht es im Schwerpunktthema „Frei sein“ um die spannende Frage: „Das ist heute alles selbstverständlich, wo kommt es her?“.

Freiheit bedeutet gerade für viele ältere Menschen, möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben zu können, mit möglichst wenig Hilfe den Alltag zu meistern und selbstständig zu entscheiden, aber auch möglichst lange am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Als Oberbürgermeister wünsche ich mir aktive Senioren, die ihr Leben selbst gestalten, und sich in Gesellschaft und Politik einbringen.

Soziale Gerechtigkeit und Freiheit gehören für mich untrennbar zusammen. Dies setzt soziale Rechte voraus. Unser Sozialstaat und die Sozialgesetzbücher haben einen großen Anteil an unserem heutigen Freiheitsgefühl. Denn nur, wer sich gerecht behandelt fühlt, kann sich auch frei fühlen.

Ich kämpfe für soziale Gerechtigkeit in unserer Stadt. Ältere Menschen müssen wissen: Sie gehören dazu! Sie haben unsere Stadt stark gemacht. Sie haben das Recht auf Teilhabe, Mitbestimmung und ein Leben in Würde.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen mit dieser Senioren Zeitschrift eine anregende Lektüre.

Peter Feldmann
Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main



Liebe Frankfurterinnen und Frankfurter,

„ein neues Jahr, ein neues Glück! Wir ziehen froh hinein“, so dichtet August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, und genau das wünsche ich Ihnen! Am Anfang eines jeden Jahres stehen oft die guten Vorsätze, und es macht ganz und gar nichts, wenn wir froh ein neues Ziel verfolgen. Die einen wollen sich ein Ehrenamt suchen, andere öfters ins Museum gehen, und Menschen wie ich nehmen sich vor, wieder mehr Sport zu treiben. Möglicherweise gehören Sie zu denjenigen, die ab sofort häufiger lesen wollen. Damit haben Sie es tatsächlich schon ein Stück vorwärts geschafft, immerhin halten Sie gerade unsere Senioren Zeitschrift in der Hand! Wenn Sie sich jetzt noch unsere Buchempfehlungen auf Seite 57 ansehen, sind Sie auf dem besten Weg! Alle anderen werden auch fündig: Frauen und Männer, die sich engagieren wollen, schlagen Seite 43 auf. Denjenigen, die das Museum lieben, aber dann doch nicht hingehen, sei Seite 67 als Anreiz empfohlen. Und auch für uns, die wir mehr Bewegung ins Leben bringen wollen, empfiehlt dieses Heft, ab Seite 69 doch mal einen Blick ins Programm der Volkshochschule zu werfen.

Sie sehen: Die Senioren Zeitschrift ist ganz nah an Ihrer Seite – also bleiben Sie uns treu! Und mit einem Augenzwinkern: Wenn aus dem Vorsatz nichts wird, finden wir sicher einen neuen!

Ihre

Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
Stadträtin – Dezernentin für
Soziales, Senioren, Jugend und Recht